Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den Obrigkeitlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Abtrag wöchentlich 6 Pfg. monatlich 24 Pfg. u. vierteljährlich 70 Pfg. Postabonnement vierteljährlich 85 Pfg.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung für Hundsfeld und Umgegend.

Insertionsgebühr für die einspaltige Zeile 10 Pfg. Inserate werden bis Dienstag bezw. Sonnabend Mittag in der Expedition Breslauerstraße 22 angenommen.

Nr. 42. Sonntag, den 24. Mai 1914. 10. Jahrgang.

Einheimisches und Provinzielles.

Sacrau. Wie alljährlich unternahm der Turnverein Sacrau am Himmelfahrtstage einen Turnmarsch. Der Zug entführte in früher Morgenstunde Mitglieder und Zöglinge nach Oels. Von hier aus wurde die Wanderung über Bogschütz, Briese nach Sechskiefern (Laufauskretscham) angetreten. Der erste Teil des Weges führte durch Wiesen und Felder. Manch schöne Aussicht auf das Katzengebirge bei Trebnitz und zurück auf die Stadt Oels mit seinen reizenden Türmen erfreute das Auge. Dicht hinter Bogschütz verschwand die lustige Turnerschar im Schatten spendenden Walde, um erst kurz vor Juliusburg, dem Ziele der Wanderung, aus den weitausgedehnten Wäldern wieder herauszutreten. Im Laufauskretscham vor Sechskiefern wurde die erste Rast gemacht. Tisch und Bänke wurden aus der Gaststube in den kühlen Wald getragen, und bald wurde der knurrende Magen mit dem von Mutterhänden sorgsam im Rucksack verstauten Vorräten ausgefüllt. Nach dieser großen Speisung hub ein frisch-fröhliches Faustballspiel an. Doch bald erschallte der Ruf: Antreten zum Weitermarsch. Mit Gesang verließ man die gastliche Stätte und erreichte bei den Sandhäusern die Nähe Großgrabens. Eine große Linksschwenkung brachte die nimmermüden Turner auf fast schnurgeradem Wege nach Neuhaus. Hier hoffte man Labung und Erfrischung zu finden, hatte man doch einen $2^1/_2$stündigen ununterbrochenen Marsch hinter sich. Doch arge Enttäuschung! Kein Wirtshaus war am Ort. Wie gut und erfrischend schmeckte jedoch das billige Brunnenwasser. Weiter ging es nach Juliusburg hinein. Der Ort wurde angesehen und man konnte Festenberger Turner bei ihrer Arbeit bewundern. Um $^1/_2$5 Uhr brachte der Zug die Teilnehmer bis nach Sibyllenort zurück, von wo der Heimmarsch über Erlekretscham angetreten wurde. Müde zwar, jedoch im Bewußtsein, fröhliche Stunden in freier Natur verlebt, und ein weiteres Stück des Heimatlandes kennen gelernt zu haben, trennte man sich.

Sibyllenort. Der König von Sachsen trifft am nächsten Dienstag nachmittag mit Gefolge hierselbst ein. Die Prinzen und Prinzessinnen werden am Sonnabend vor Pfingsten folgen.

Penke. In dieser Woche wurde in den Keller des Gasthofbesitzers Herrn Rudel von hier eingebrochen. Die Diebe gelangten durch ein Kellerfenster in diesen Raum und entwendeten eine größere Anzahl Flaschen mit Likören und Wein. Auch nahmen diese einen großen Topf, welcher mit Fett gefüllt war, mit. Von den Dieben fehlt jede Spur.

In den Werken unserer großen Männer sind so viele gute, schöne, beglückende Gedanken niedergelegt, die wohl wert wären, von allen gekannt zu sein. Aber wieviel erfordert es, nur einen kleinen Bruchteil unserer umfangreichen Literatur durchzulesen, und vor allem so gründlich zu lesen, daß sich einzelne besonders wertvolle Gedanken unverlierbar dem Gedächtnis einprägen. Da möchte ich es als ein wahrhaft menschenfreundliches Beginnen bezeichnen, was sich die Tonger'sche Lebensfreude zur Aufgabe gemacht hat, nämlich viel wissenswerte, gute Gedanken, die sich in vielen Büchern zerstreut finden, zu sammeln und in einfachen, wohlfeilen, aber zugleich ansprechend ausgestatteten Bändchen der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Unter dem Titel: „Halt! Steh' still!" ist jetzt das 8. Bändchen (160 Seiten kl. Oktav, hübsch in Leinen geb. Mk. 1.—, Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.) dieser Sammlung erschienen, eine Fundgrube von Lebensweisheit, in der jeder nach Belieben schöpfen kann.

Feinste Fleischbrühsuppen

schmackhafte Gemüse, vorzügliche Saucen bereitet man rasch und billig mit **Maggi's Bouillon-Würfeln.**

Markt-Bericht.

Breslau, 22. Mai 1914. Die Tendenz am heutigen Markte war bei unveränderten Preisen, knapper Zufuhr und guter Kauflust fest.

Weizen	19,50	19,70
Roggen	16,—	16,20
Hafer	15,50	15,70
Braugerste	15,20	15,50
Gerste	13,20	13,50
Viktoria-Erbsen	24,50	25,—

Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

Steckenpferd-Seife

(die beste Lilienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada" (Lilienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Wollen Sie,

daß Ihre Bekanntmachungen **allen Schichten der Bevölkerung gleichmäßig** zugänglich sind, daß Ihre **Inserate** auch **überall gelesen und beachtet werden,** den Käufern daher als **Führer** für die Bezugsquelle dienen, so benutzen Sie für Hundsfeld, Sacrau und die weiteste Umgebung das gelesenste

Hundsfelder Stadtblatt.

Wehmütige Erinnerung

am Todestage unseres guten Vaters,
des **Freistellenbesitzers**

Karl Löffel

aus **Klein-Bischwitz**
geb. den 29. Mai 1867, gest. den 23. Mai 1913.

Es trat der Tod mit schnellem Schritte
In unser friedlich stilles Haus;
Ganz unverhofft aus unserer Mitte
Riß er Dich, geliebtes Vaterherz heraus.
Wie hast Du ohne Rast und Ruh
Für Deine Kinder sorglich nur geschafft.
Gern wärst Du Teurer noch bei uns geblieben,
Doch Gottes Wille war es nicht.
Der Todesengel naht mit stillen Grüßen,
Ihn rührt nicht unser Bitten, unser Fleh'n:
Du warst zum Schmerz nur ausersehn.
Wir wissen all', wie Du gelitten hast.
Nichts stillte unser heißes Sehnen;
Zu plötzlich senkt man Dich hinab.
Ein Jahr ist hin, ach wieviel Tränen
Benetzten Teurer Dir Dein Grab.
So ruhe aus, Du Herzensguter,
Von allem Kummer, allem Leid,
Bis uns der Herr dann Alle
Auf ewig ganz vereint.

Gewidmet von
Deinen dankbaren Kindern.

Hundsfeld. „Gelber Löwe."
Sonntag, den 24. Mai cr.
Große öffentliche Tanzmusik.
Um gütigen Zuspruch bittet **Georg Pohl.**

Sacrau. Etabl. „Lindenruh."
Sonntag, den 24. Mai 1914
Großes Tanzvergnügen
Schleifen- und Tourentanz.
Hierzu ladet freundlichst ein Frau **Ida Jackisch.**

Weißkrautpflanzen
hat billigst abzugeben
Schloßgärtnerei Görlitz.

Atelier für Zahnersatz und Plomben
Fritz Luftig, Dentist
Breslau X, Gneisenaustr. 15 pt.
Nervtöten, Geraderichten schiefstehender Zähne. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse. Reparaturen sofort. Schonendste Behandlung, billigste Preise.

Einen belgischen Riesen-
Rammler
verkauft
Karl Kern
Cawallen bei Breslau.

Zweifenstrige
Stube
mit Küche per bald oder später zu vermieten.
P. Kagutze, Cawallen.

2 Ziegen
verkauft
Gerber, Pawelwitz.

Flechten
nass. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe.
Frei von schädl. Bestandteil.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa. Rich. Schubert & Co., G. b. H. Weinböhla-Dresden.
Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 5, Salic., Bor. je 1, Glyc. 20 Pfen.
Zu haben in allen Apotheken.

Visitenkarten
empfiehlt
Franz Otto, Buchdruckerei Hundsfeld.

Gefangennahme Essad-Paschas.

Straßenkämpfe in Durazzo. — Gefahr für den Fürsten Wilhelm!

Während der Aufstand der Epiroten durch die Verhandlungen mit der internationalen Kontrollkommission auf Korfu beendet zu sein schien, hat sich in der Hauptstadt Albaniens ein seltsames Drama abgespielt. Aus Durazzo wird darüber gemeldet:

Zwischen holländischer Gendarmerie und der Leibgarde des Kriegsministers Essad-Pascha kam es in Durazzo zu einem Kampf. Das Haus Essad-Paschas wurde beschossen. Das Gefecht endete mit der Gefangennahme Essad-Paschas, der sich an Bord des österreichisch-ungarischen Kriegsschiffes „Szigetvar" zur Verfügung des Fürsten in Gewahrsam befindet. Essad-Pascha versuchte die Durchführung seines Putsches in Verbindung mit revolutionären Bauern, die vor Durazzo stehen. Als er angegriffen wurde, bat er um Schutz durch die Konsulate.

Das ist eine überraschende Wendung der Dinge. Und dennoch setzt sie den nicht in Erstaunen, der Essad-Paschas, des ewig Rastlosen Lebensgang einigermaßen kennt. Man munkelte ja schon vor der Ankunft des Fürsten Wilhelm auf albanischen Boden, daß Essad-Pascha nach der Fürstenwürde strebe. Er hat das immer in Abrede gestellt. Jetzt aber ist erwiesen, daß die Gärung in Mittelalbanien auf ihn zurückzuführen ist, und es fragt sich nur, ob er nur die gegenwärtige Regierung stürzen oder auch den Fürsten Wilhelm beseitigen wollte.

Die Umtriebe Essads.

Nach Wiener Berichten soll Essad Pascha eine wohlvorbereitete Revolte gegen den Fürsten ins Werk gesetzt haben. Schon seit einiger Zeit wußte man, daß er mit aufrührerischen Bauern verhandelte, die Befreiung vom Militärdienst und Steuerfreiheit verlangten. Am Dienstag hatte er eine Audienz beim Fürsten Wilhelm, die sehr stürmisch verlief. Sie endete damit, daß Essad sein Amt niederlegte. Unmittelbar darauf organisierte er mit seinen 5000 Parteigängern, die außerhalb Durazzos standen und 300 Anhängern, die in seinem Hause in Durazzo untergebracht waren, eine Revolte. Er gab selbst das Signal zum Kampf, indem er den ersten Schuß gegen das fürstliche Palais abfeuerte. Die darauf von österreichisch-ungarischer Seite gelandeten Geschütze erwiderten sofort das Feuer. Das Haus Essad-Paschas wurde beschädigt. Es gab mehrere Tote und Verwundete. Sofort wurden österreichisch-ungarische und italienische Matrosen gelandet, die das Haus Essad-Paschas belagerten und die Stadt besetzten. Essad-Pascha schickte nun einen Parlamentär und bat um freies Geleit auf ein italienisches Schiff. Dieses wurde ihm jedoch verweigert, und um 9 Uhr früh wurden Essad und seine Gemahlin auf das österreichisch-ungarische Stationsschiff „Szigetvar" gebracht.

Die Zukunft des Verräters.

Der ehemalige Kriegsminister wird auf dem österreichischen Schiffe zur Verfügung des Fürsten Wilhelm gehalten, der allein über sein Schicksal zu bestimmen hat. Sollte der Fürst die Verbannung Essads beschließen, dann wird dieser gefragt werden, wohin er sich zu begeben gedenkt. Das österreichisch-ungarische Kriegsschiff wird dann Essad an diesen von ihm selbst gewählten Aufenthaltsort bringen und dort ausschiffen. Der Fürst hat in Durazzo alle durch die Lage gebotenen militärischen und polizeilichen Sicherheitsmaßregeln getroffen. Er wird von den italienischen und österreichischen Truppen unterstützt.

* * *

Essads Glück und Ende.

Eine Mischung von Unbildung, maßloser Eitelkeit, natürlicher Intelligenz und brutaler Energie — das ist Essad-Pascha. Sicherlich eine der hervorstechendsten, jedenfalls aber die interessanteste Erscheinung in der Neugründung des unabhängigen Albaniens. Seine Vorbildung war die altürkische. Das heißt: er lernte mit knapper Not schreiben, Türkisch und seine albanische Muttersprache. Er ist aus der berühmten Familie der Toptani hervorgegangen, deren Namen allein schon in Albanien genügte, ihm einen gewissen Einfluß zu schaffen. Sein Vater war arm gestorben. Er wußte dies bald zu korrigieren. Bei den häufigen Albanieraufständen war er einer der Hauptanführer. Um ihn nun zum Schweigen zu bringen, wurde er kurzerhand, obwohl er nicht die geringste Eignung hierzu besaß, zum Chef der Gendarmerie in Janina ernannt. Damit begann sein Aufstieg.

Nach und nach wurde er der König Mittelalbaniens und strebte, weil er seinen Einfluß kannte, nach der Königskrone. Durch diesen Plan machten ihm die

Essad-Pascha.

Mächte einen Strich. So sagte er sich denn: Wenn nicht Herrscher, dann doch wenigstens nach dem König der erste Albanier. Das war er tatsächlich in den letzten Monaten. Er führte die Deputation nach Wied, er nahm den Fürsten in Empfang, er kommandierte das Kabinett. Nicht Turkhan, der gegen eine solche Energie nichts zu beeeuten hatte. Unter den besseren Elementen des Landes hat Essad auch nie einen einzigen Freund besessen. Ebensowenig wie der Fürst ihm je Vertrauen schenkte. Der Norden war gegen ihn wie der Süden. Beide forderten in erster Reihe die Entfernung eines Menschen, dessen Vergangenheit nichts als Mord, Verrat und Untreue war, und von dem sie sich auch für die Zukunft nichts anderes versehen konnten.

Nun ist mit einem Male sein Stern verblichen. Interessant wird es sein, zu erfahren, in wieweit Essad-Pascha mit der Türkei in Verbindung stand.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wird am 17. Juni der Eröffnung des Großschiffahrtsverkehrs Berlin — Stettin beiwohnen. — Der Monarch ist, von Wiesbaden kommend, wieder in Potsdam eingetroffen.

* Am 24. Juni, während der Kieler Woche, wird der Kaiser die neuen Schleusen des erweiterten Kaiser-Wilhelm-Kanals zum erstenmal passieren. Hiermit wird der Kanal dem Verkehr übergeben werden. Von einer Feier aus diesem Anlaß über den Rahmen der an dem Erweiterungsbau beteiligten Personen hinous ist abgesehen. Die Bauarbeiten sind noch nicht in allen Teilen abgeschlossen. Die Verbreiterung des Kanals ist überall durchgeführt, die erforderliche Tiefe muß noch an einzelnen Stellen durch Baggerungen erreicht werden. Auch die Brückenarbeiten sind noch nicht durchweg vollendet, sie werden sich teilweise auch noch in das nächste Jahr hinein erstrecken.

* Die Einwände gegen die Heranziehung von Ausländern zum Wehrbeitrag dürften schon in allernächster Zeit von der deutschen Regierung im ablehnenden Sinne beantwortet werden. Einsprüche sind bisher erhoben worden von Holland, Belgien, Frankreich und Rußland. Die erste Beschwerde stammt von Holland und dürfte wohl zunächst beantwortet werden. Die deutsche Regierung stützt sich in ihren Antwortschreiben auf die „Anfragen" der ausländischen Regierungen auf die unwiderlegliche Tatsache, daß bei dem Wehrbeitrag von einer Kriegssteuer im Sinne der Handelsverträge keine Rede sein kann, sondern von einer Abgabe. Mit dieser Antwort ist die ganze Angelegenheit als erledigt anzusehen, da die Ablehnung endgültig ist und die Regierung sich auf weitere Verhandlungen über die Sache nicht einlassen wird.

* Die Stichwahl in dem Reichstagskreise Osterburg-Stendal ist auf den 25. Mai festgesetzt worden.

* In der Zweiten sächsischen Kammer wurde mitgeteilt, daß die Regierung die Forterhebung der Wertzuwachssteuer den Gemeinden überlassen werde.

* Die Gemeinderatswahlen in Elsaß-Lothringen werden den Parteien ungefähr den bisherigen Besitzstand erhalten. Nur die Nationalisten verlieren einige Sitze, während die Sozialdemokraten mehrere gewinnen.

Österreich-Ungarn.

* Das Befinden Kaiser Franz Josephs ist unverändert. Die Heilung schreitet langsamer fort, als die Ärzte anfangs glaubten. Jedoch kann der Patient jetzt bereits die üblichen Audienzen erteilen.

Belgien.

* Das dänische Königspaar ist zum Besuch des belgischen Hofes in Brüssel eingetroffen.

Spanien.

* Der Ausstand der Offiziere der Handelsmarine nimmt immer größeren Umfang an, nachdem die Regierung vergebliche Vermittelungsversuche gemacht. Fast der gesamte Küstenverkehr ist unterbunden.

Balkanstaaten.

* Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat der Sultan dem vor der türkischen Hauptstadt ankernden deutschen Kreuzer „Goeben" einen Besuch abgestattet. — Es ist das erstemal, daß ein Sultan ein fremdes Kriegsschiff betreten hat.

Amerika.

* Aus New York wird berichtet, daß Präsident Huerta in seine Abdankung einwillige unter der Bedingung, daß die Ver. Staaten Mexiko eine Anleihe von 400 Millionen geben und die Magdalenen-Bai auf 99 Jahre für eine Million jährlich pachten. Anderen Nachrichten zufolge soll Huerta bereits alle Maßregeln zu seiner Flucht nach Europa getroffen haben.

Heer und Flotte.

— Die Aufnahme der Division in Santos und in St. Paulos, war gleich herzlich. In St. Paulo waren die Staatssekretäre zum Empfang der Gäste erschienen. Es war eine starke Ehrenwache gebildet. Der Vizepräsident empfing den Divisionschef und die Kommandanten. Die deutschen Kolonien gaben ein glänzendes

Langewiese.

Sonntag, den 24. Mai 1914

Großes Tanzvergnügen

wozu freundlichst einladet **D. Wiehl.**

Bekanntmachung.

Hierdurch teilen wir unserer verehrten Kundschaft mit, daß wir unser **Malergeschäft** am 18. d. Mts. **aufgelöst haben,** jedoch übernimmt jeder von uns auf **eigene Rechnung** erteilte Aufträge.

Hundsfeld, den 18. Mai 1914.

Hochachtungsvoll

Brühl, Maler, Görlitzerstr. 4

Brieger, Maler, Breslauerstr. 14.

Meinen werten Gönnern hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß sich meine **Werkstatt** von jetzt ab

Görlitzerstraße Nr. 4

befindet.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft durch **gediegene Arbeit,** sowie durch Preismäßigkeit zufrieden zu stellen.

Mit der Bitte um Unterstützung meines neuen Unternehmens zeichnet mit

vorzüglicher Hochachtung

Paul Brühl

Dekorationsmaler.

Bekanntmachung.

Am **27. Mai 1914** nachmittags **2** Uhr werden an Ort und Stelle (im Cawallener Gelände beginnend an der Schwoitscher Grenze) ungefähr 150 Morgen fiskalische Wiesen öffentlich meistbietend verpachtet, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Ein Fünftel des Pachtzinses ist im Termin zu zahlen, sonstige Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Breslau, den 15. Mai 1914.

Der Oberpräsident der Provinz Schlesien.

Im Auftrage: Tiebel.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Hundsfeld, den 22. Mai 1914.

Der Magistrat.

Schreib- und Handelsschule

• Merkur •

Ritterplatz 12 Breslau I Telephon 6702

Jahreskurse Halbjahreskurse

Vierteljahreskurse Eilkurse

Einzelkurse

Unbemittelte bedeutende Preisermässigung

Fahrgeld wird vergütet.

Antritt jederzeit — Pension auf Wunsch.

Schreibmaschinen-Arbeiten

und **Vervielfältigungen jeder Art** schnell und zu mäßigen Preisen

Adressen-Verlag

Handelsschule „Merkur", Breslau, Ritterplatz 12

Telefon 6702.

Wiederholt.

Oeffentlichen Dank

sage ich Herrn Dentist **Barthelt,** Inh. des ersten Zahn-Ateliers **Breslau, Poststr. 1, Ecke Ohlauerstr.,** dafür, daß er mir an einem Tage **17 Wurzeln schmerzlos gezogen hat. Trotz der großen Zahl verspürte ich nach dem Ziehen keinerlei Schmerzen. Dadurch fühlte ich die Courage, mir am folgenden Tage noch 11 Stück Zähne und Wurzeln schmerzlos ziehen zu lassen, was auch wieder ganz ohne Schmerzen geschah. Der Wahrheit gemäß zur Kenntnis für alle Leidensgefährten.** P. T. K . . . . . tz.

Reform

Plomben von 1 Mk. an.

Viele Dankschreiben über

schmerzloses Zahnziehen 1.— Mk.

Zähne 2.50 Mk.

Bei Verarbeitung der besten künstlichen Zähne Garantie gegen Platten- und Zahnbruch bis zu 10 Jahre.

Ein anständiges sauberes

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren, welches schon etwas vom Kochen versteht, sucht zum baldigen Antritt

Mehlan

Bäckerei und Conditorei

Hundsfeld.

Fest, zu dem der Vizepräsident, sämtliche Staatssekretäre und einflußreiche Politiker geladen waren. Die Staatssekretäre veranstalteten einen Ausflug mit anschließendem Frühstück zu Ehren der Gäste. Die freundschaftliche Beziehung zu Deutschland und die Stellung der deutschen Kolonien fanden wärmste Anerkennung. In Santos fand für 1100 Mannschaften ein in jeder Hinsicht wohlgelungener Ausflug in Automobilen statt. Die vorzügliche Haltung der Mannschaften machte großen Eindruck auf die Bevölkerung.

— Die Marinewerft in Tsingtau vollendete den Bau des Peilbootes „Nr. III", das nach gut verlaufener Probefahrt zur Indienststellung als erstes Peilboot für die Tiefenvermessung der Flotte in der Südsee kam. Das neue Peilboot untersteht bis zum Eintreffen in der Südsee dem Kommando des Kreuzergeschwaders. Bei der Aufnahme seiner Vermessungstätigkeit in der Südsee tritt es unter den Befehl des Kommandos des „Planet". Im August wird das zweite von der Werft in Tsingtau gebaute Peilboot „Nr. IV" zur Indienststellung gelangen.

Deutscher Reichstag.

(Orig.-Bericht.) Berlin, 20. Mai.

Der Reichstag, dem die Ferienstimmung schon zu Beginn der Sitzung deutlich anzuerkennen war, leistete am Dienstag schnelle Arbeit. Zunächst wurde die Vorlage über die Konkurrenzklausel nach kurzer Debatte angenommen. Ohne Debatte gelangten das Spionagegesetz, der Duellantrag und die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige zur endgültigen Annahme. Auch die Wahlprüfungen, die darauf vorgenommen wurden, hielten das Haus nicht lange auf. Die Wahl des Abg. Alpers (Welfe) wurde auf Antrag des Abg. Dr. Neumann-Hofer (fortschr. Vp.) an die Wahlprüfungskommission zurückverwiesen. Im übrigen wurde gemäß den Kommissionsbeschlüssen Beweiserhebung über die Wahlen der Abgg. v. Massow (kons.), Bassermann (nat.-lib.) und Graf Schwerin-Löwitz (kons.) beschlossen. Darauf wurde die dritte Lesung des Etats vorgenommen. Dabei kam es zu einer ausgedehnten Debatte, so daß das Haus erst nach über zehnstündiger Sitzung zur Annahme des Etats und damit zur Vertagung gelangte.

Luftschiffahrt.

— Die Fliegerin Haupt hat zum ersten Male allein einen einstündigen Flug auf dem Flugplatz Fuhlsbüttel ausgeführt. Beim Landen überschlug sich die Maschine, die Fliegerin wurde herausgeschleudert und leicht verletzt.

— Auf dem Flugfelde Nevers unternahm zum erstenmal eine Frau einen Versuch, mit einem Fallschirm aus einem Flugzeug abzuspringen. Dieses Wagestück ist der Frau de Castello gelungen, indem sie den Zweidecker des Fliegers Perrier in 800 Meter Höhe verließ und glücklich den Boden erreichte. Der Fallschirm ist eine Erfindung ihres Gatten.

Unpolitischer Tagesbericht.

Essen. Der Wehrbeitrag Krupps beträgt 8 607 000 Mark. Davon entfallen 6 900 000 auf das Ehepaar Krupp von Bohlen und Halbach, 847 000 Mark auf die Firma Krupp und 860 000 Mark auf Frau Geheimrat Krupp. Insgesamt zahlt Krupp 57 Prozent des Stadt- und Landkreises Essen.

Leipzig. Die Frauenabteilung der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik unternimmt einen interessanten Versuch. Jeden Donnerstag soll im Teeraum des „Hauses der Frau" ein Konzert veranstaltet werden, in dem nur Werke weiblicher Komponisten und zwar nur durch Damen, zur Aufführung gelangen sollen. Die namhaftesten Künstlerinnen haben für den Lauf des Sommers ihre Mitwirkung zugesagt. Als Auftakt fand ein kleines Konzert statt, in dem u. a. die Wiener Konzertsängerin Emmy Heim mehrere Lieder der Gräfin Esterhazy-Rossi vortrug.

Prien. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Berliner Schauspieler Ferdinand Bonn wegen Beleidigung des königlichen Schloßverwalters von Hohenchiemsee zu verantworten. Bonn hatte Ende vorigen Jahres vor dem Schlosse auf der Herreninsel am Chiemsee kinematographische Aufnahmen zu einem von ihm verfaßten Filmstücke gemacht. Er begab sich mit seinen Mitwirkenden und einem Photographen ins Schloß und ging, ohne die Erlaubnis zu besitzen, durch eine Gittertür in den Park, wo er zum Zwecke des Garderobenwechsels eine Gartenhütte betrat. Der königliche Schloßverwalter wurde herbeigerufen und ersuchte die Gesellschaft, fortzugehen. In diesem Augenblicke trat Bonn in der Maske König Ludwigs II. von Bayern dem Verwalter mit seiner ganzen Würde entgegen. Als dieser seine Aufforderung wiederholte, regnete es von seiten des „Königs" die heftigsten Schimpfworte. Das Schöffengericht verurteilte Bonn zu einer Geldstrafe von 50 Mk.

Kassel. Eine Anzahl Schutzleute, die wegen geringfügiger Vergehen aus dem Amte entlassen worden waren, überreichten dem Prinzen Joachim, der bei den hiesigen Husaren dient, in dem Augenblick, als er die Kaserne betrat, eine Bittschrift an den Kaiser, in der die Entlassenen Klage über angebliche Vorkommnisse bei der Kasseler Polizei führen. Prinz Joachim hat diese Bittschrift entgegengenommen.

Duisburg. Einer großen Bande von Waggondieben ist die hiesige Polizei auf die Spur gekommen. Es wurden zehn Rangierer und Rangiermeister der Staatseisenbahnen verhaftet. Bei den Festgenommenen wurde eine große Menge Waren entdeckt, die aus verschlossenen Güterwagen geraubt und dann verkauft worden waren. Hauptsächlich wurde Tabak und Garn auf diese Weise „gehandelt". Die Diebstähle sind viele Jahre hindurch verübt worden, ehe man Beweise für die Person der Täter erbringen konnte. Mehrere Beamte wurden verhaftet.

Kolmar i. Els. Vor dem hiesigen Landgericht fand ein politischer Prozeß statt. In mehrstündiger Sitzung wurde gegen den Zeichner Waltz alias Hansi wegen seines in französischer Sprache erschienenen Buches „Mein Dorf" verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe. Das Gericht erklärte sich indes für unzuständig, da das Buch hochverräterische Tendenzen aufweise, und verwies den Fall an das Reichsgericht. Daraufhin wurde Hansi, entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts, wegen Fluchtverdachts verhaftet.

Würzburg. Die Fuhrwerksbesitzersgattin Döll stürzte in einen mit siedendem Wasser gefüllten Waschkessel. Sie starb unter entsetzlichen Schmerzen.

Paris. Der Untersuchungsrichter hat entsprechend dem Antrag des Staatsanwalts Frau Caillaux unter der Beschuldigung des wissentlichen, mit Vorbedacht begangenen Totschlags vor die Anklagekammer verwiesen.

Paris. Ein netter Zug wird vom hiesigen Aufenthalt König Christians von Dänemark erzählt. Nach der Hauptnummer eines Pferderennens äußerte der König den Wunsch, den Besitzer des siegreichen Pferdes, Listmans, zu beglückwünschen. Begleitet vom Präsidenten Poincaré und dem Fürsten Arenberg, schritt der König dem Wagehäuschen zu und reichte dem Manne, den er neben dem Pferde sah, die Hand. Prinz Arenberg machte den König darauf aufmerksam, daß er nicht den Besitzer des Pferdes, sondern den Trainer ausgezeichnet habe. „Was tut's," antwortete der König, „das ist gewiß auch ein tüchtiger Mann!"

Paris. Bei Agen entgleiste ein Eilzug der französischen Südbahn, weil auf einer Ausdehnung von 30 Meter die Schienen in verbrecherischer Weise gelockert waren. Dank der Geistesgegenwart des Maschinenführers wurde ein entsetzliches Unglück verhütet.

Petersburg. Die Pest in der Umgegend von Saku zeigt einen sehr bösartigen Charakter und greift in bedrohlicher Weise um sich. Bis jetzt sind alle von der Seuche Befallenen, etwa 20 Personen, gestorben. Der Pestherd auf der Halbinsel Apscheron wurde durch Truppen abgesperrt.

Chicago. Der Margarine-König John Jelke ist nach längerer Verhandlung von der Strafkammer wegen Zollhinterziehung und falscher Steuererklärung zu zwei Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von einer halben Million verurteilt worden.

Volkswirtschaft.

Konferenz über Handwerkerfragen. Im Reichstage fand unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Caspar eine Konferenz statt, zu der auf Einladung des Staatssekretärs des Reichsamtes des Innern Vertreter sämtlicher Bundesstaaten, verschiedener Reichsämter und mehrerer preußischer Ministerien, sowie Abgeordnete der verschiedenen Parteien, ferner Vertreter des Handels- und Gewerbekammertages, des Zentralausschusses der Innungen, des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden Genossenschaften, des Hauptverbandes gewerblicher Genossenschaften und des Werkbundes erschienen waren. Es handelte sich um die Unterstützung der von dem Handels- und Gewerbekammertage kürzlich gegründeten Hauptstelle für das Verdingungswesen. Mit Ausnahme des Vertreters der Stadt Hamburg erklärten sich die Vertreter sämtlicher Bundesstaaten, sowie die vorgenannten Abgeordneten namens der von ihnen vertretenen Parteien für die Unterstützung.

Vermischtes.

Der Poststempel der „Bugra". Das Reichspostamt, das auf dem Gelände der „Bugra" ein eigenes Ausstellungspostamt eingerichtet hat, hat hierfür auch einen besonderen Briefaufgabestempel herstellen lassen, womit die auf dem Ausstellungspostamt aufgelieferten Sendungen bedruckt werden. Der Stempel zeigt das bekannte Plakatbild der Ausstellung.

Lumpensammlers Abfuhr. Aus Zürich wird der ‚Frankf. Ztg.' folgendes nette Geschichtchen erzählt: In Bubikon (Kanton Zürich) schlugen jüngst bei den Kantonsratwahlen einige Wähler, aus Scherz natürlich, den Lumpensammler Meier als Kantonsrat vor. Der gute Mann erhielt denn auch eine überraschend hohe Stimmenzahl. Der Streich fand aber einen guten Gegenstreich in folgender Bekanntmachung des „Kandidaten". „Den 203 Wählern, die für mich gestimmt haben, meinen besten Dank, und denjenigen, die mir nicht gestimmt, meine Hochachtung, und teile mit, daß ich immer noch mit Lumpen und Knochen verkehre. D. Meier."

Lustige Ecke.

Gewissenhaft. Eine Frau geht mit ihrem langaufgeschossenen Buben in einen Kleiderladen, für ihn einen Matrosenanzug zu kaufen. — Der Geschäftsmann führt sie an einen Tisch, auf dem die Kleider für das Alter von sechs bis neun Jahren aufgestapelt liegen. „Da komm' ich lieber nächste Woch' noch einmal her!" sagt die Frau, — „der Bub wird erst am Samstag sechs!"

Die gute Lehre. Ein Geschäftsmann erhält, während sein Sohn dabei steht, eine Zahlung von 1000 Mark in Hundertmark-Scheinen. Er zählt nach, indem er jeden Schein leicht mit dem Daumen anhebt: „Eins, zwei drei . . ." usw. Beim neunten hält er an und flüstert seinem Sohn zu: „Paß auf, wie ich's mache! Den letzten Schein hebt man niemals hoch; es könnte ja noch ein anderer drunter sein!"

Ungerecht. Gemüsehändler: „Heut' hab' i g'lesen, daß die Gurken zu fünfundneunzig Prozent aus Wasser bestehen!" — Milchbauer: „Schau, und die darfst d' ruhig verkaafe! Wenn aber mei' Milli' nur zehn Prozent Wasser hat, da haben s' mi' gleich beim Kragen!"

Ein teures Geschenk. „Sieh doch, Männchen, das schöne Schlummerkissen, das ich da für achtundneunzig Pfennig im Ausverkauf erstanden habe! Gefällt es dir nicht?" — „Ausgezeichnet, liebe Frau! Nur solltest du eine weichere Füllung hineinstopfen und einen anderen Überzug drübermachen!"

Wenn's was einbringt. „Ich werde Sie morgen im ärztlichen Verein vorstellen. Ich hoffe, Sie haben nichts dagegen." — „Wie ist's, Herr Professor, — lassen wir hinterher einsammeln?"

Es hat Gott gefallen, am 16. Mai cr. aus unserer Mitte abzurufen

den **kirchl. Gemeindevertreter**

Herrn **Karl Eisert**

zu **Sacrau**

welcher im Alter von 86½ Jahren entschlafen ist.

Wir werden dem lieben Heimgegangenen ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrat.

Fosco

das ideale Getränk der modernen Großstadtwelt, das Lieblingsgetränk der Berliner Damen und Kinder. Von medizinischen Wissenschaftlern aufs wärmste empfohlen. Kinder, welche ihre Milch nicht trinken mögen, trinken dieselbe unter Zusatz von Fosco sofort und gern. Der modernen Damenwelt sei es ganz besonders als alltägliches Getränk mit Selter oder dergleichen aufs angelegentlichste empfohlen, da es im Gegensatz zu Limonaden, Fruchtwassern und alkoholfreien Bieren erfrischend und nahrhaft ist, **ohne stark zu machen.** Zu Originalpreisen zu beziehen durch:

Stadtapotheke Hundsfeld
bei Breslau.

Persil
für
Wollwäsche
Henkel's Bleich-Soda.

Paul Rogoll
Möbel-Fabrik
Breslau X. Herzogstr. 27
an der Matthiasstraße Haltestelle der Gürtelbahn.
Bekannt leistungsfähiges Haus in
Wohnungs-Einrichtungen und Ergänzungs-Möbeln
aus eigenen Werkstätten.
Nur solide Arbeit! Nur solide Arbeit!

Wohnungs-Einrichtung, Nußbaum imit.

1 Schrank zweitürig	2 Bettstellen m. Sprungfedermatratze
1 Vertiko zweitürig	1 Spiegel mit starkem Konsol
1 Sofa aus gutem Plüsch	4 Stühle
1 Tisch mit 4 gedrehten Füßen	1 Küche komplett

Zusammen Mk. **291.—**
(1 Fußbank und 2 Gardinenstangen gratis.)

Wohnungs-Einrichtung, Nußbaum:

1 Schrank mit Säulen	4 Rohrlehnstühle
1 Vertiko	1 Spiegel mit Schränkchen
1 Ausziehtisch	1 Sofa prima Plüsch
2 Bettstellen m. Sprungfedermatratzen	1 Küche komplett

Zusammen Mk. **394.—**
(1 Bordbrett und 8 Gardinenstangen gratis.)

Wohnungs-Einrichtung, Nußbaum engl. Styl:

1 Schrank mit Schnitzerei	2 Bettstellen (englisch) mit Sprungfeder-Matratze
1 Vertiko mit Spiegel	1 Trumeau
1 Ausziehtisch	1 Küche komplett
1 Sofa in Mouquett	
4 Stühle	

Zusammen Mk. **465.—**
(2 Landschaften 3 Gardinenstangen gratis.)

Schlafzimmer, Eiche:

1 großer Schrank mit geschliffenem Spiegel	1 Waschkommode mit hohem Spiegeleinsatz
2 hohe Bettstellen	2 Nachttische mit Marmorplatte
2 Stühle	

Zusammen Mk. **315.—**
(1 Messing-Handtuchhalter gratis.)

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Hundesteuer-Hebeliste für das 1. Halbjahr des Rechnungsjahres 1914 (1. 4. 1914 bis 30. 9. 1914) liegt in der Zeit vom 25. Mai bis einschließlich 1. Juni 1914 im Magistratsbüro zur Einsicht öffentlich aus. Einsprüche sind in der angegebenen Zeit hier anzubringen.

Hundsfeld, den 22. Mai 1914.

Der Magistrat.

Verordnung

über das Verhalten erkrankter Mitglieder und deren Angehörigen der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Oels mit Ausnahme der Städte Oels und Bernstadt.

Auf Grund des § 347 der Reichsversicherungsordnung und des § 75 der Kassen-Satzung hat der Ausschuß der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Kreises Oels mit Ausnahme der Städte Oels und Bernstadt nachstehende Krankenordnung erlassen.

§ 1.

Beim Eintritt einer Erkrankung hat sich das Mitglied alsbald in sauberer Kleidung mit reingewaschenem Körper in Behandlung des **zuständigen** Bezirkskassenarztes zu begeben. Der **Kassenarzt** ist — abgesehen jedoch wenn Gefahr im Verzuge — nur während der Sprechstunden, des Sonntags auch nur in **dringenden** Fällen **aufzusuchen.** Hierbei hat sich das Mitglied durch eine Bescheinigung der Ortsbehörde bezw. des Betriebsleiters (N. B. wenn der Betriebsleiter die Kassenbeiträge direkt zur Kasse abliefert) zu **legitimieren.** In die Wohnung des erkrankten Kassenmitgliedes ist der Arzt nur zu bitten, wenn der Erkrankte den Arzt aufzusuchen nicht im Stande ist; auch sind Bestellungen zu Krankenbesuchen möglichst in den Sprechstunden auszurichten. **Telegraphischen** oder **telephonischen** Ersuchen ist der Kassenarzt nur bei schweren Erkrankungen und bei Unglücksfällen nachzukommen verpflichtet. Die Telegramme, in welchen Art und Umfang der Krankheit bezw. des Unfalles kurz anzugeben ist, — z. B. schwere Entbindung, starke Blutungen, Augenverletzung 2c. — sind von dem Gemeinde- bezw. Gutsvorsteher oder dem Betriebsleiter — wenn derselbe die Kassenbeiträge direkt zur Kasse abliefert — abzusenden. Wird der Kassenarzt in nicht dringenden Fällen und falls der Erkrankte den Arzt aufzusuchen unbedenklich im Stande ist, in die Wohnung des Erkrankten gebeten, so fallen dem Erkrankten auch die entstandenen Unkosten zur Last. In Streitfällen über die Notwendigkeit der telegraphischen (telephonischen) Herbeirufung des Arztes entscheidet das Kgl. Versicherungsamt.

§ 2.

Bei einer Erkrankung außerhalb des Kassenbezirkes hat das Mitglied der Kasse **sofort** Anzeige zu erstatten. Die Kasse kann, wenn sie am Erkrankungsorte keinen Arzt bestimmt und die Reise ohne Gefahr für Gesundheit und Leben unternommen werden darf, verlangen, daß sich der Erkrankte sofort nach seinem Wohnort, wenn dieser im Kassenbezirk liegt, und in die Behandlung des Kassenarztes begibt. Wenn der Erkrankte nach der Bestimmung des § 219 der R.-V.-O. einer anderen Krankenkasse überwiesen ist, so hat er sich den Vorschriften dieser Kasse zu unterwerfen. Unterläßt ein auswärts erkranktes Mitglied die Anzeige der Erkrankung an den Vorstand, so hat es nur Anspruch auf das $1^1/_2$ fache Krankengeld und ist zur Tragung der Kosten für Arzt und Apotheke 2c. verpflichtet.

§ 3.

Den Vorschriften des Kassenvorstandes wie des Arztes ist gewissenhaft nachzukommen. Das erkrankte Mitglied darf keine nach dem Urteile des Arztes seiner Gesundheit hinderlichen Arbeiten verrichten, auch darf es keine öffentlichen Lokale und Schankstätten besuchen. Ausnahmen sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Kassenarztes zulässig.

§ 4.

Insbesondere sind erkrankte Mitglieder gehalten, den Anordnungen des Arztes Folge zu leisten, bezüglich des Gebrauchs der verordneten Heilmittel, des Aufenthalts im Zimmer eventl. auch im Bett und der Verpflegung im Krankenhause. Die Kassenmitglieder dürfen die Krankenanstalt vor erfolgter Heilung eigenmächtig ohne Genehmigung des Kassenvorstandes nicht verlassen. Im Falle der Zuwiderhandlung verliert das betreffende Kassenmitglied auch für die Dauer der Krankheit jeden Anspruch an die Kasse. Einen gleichen Verlust trifft diejenigen Kassenmitglieder, welche der Anordnung des Kassenvorstandes gemäß § 20 der Kassensatzung auf Einweisung in eine Krankenanstalt nicht nachkommen, auf die Dauer der Weigerung.

§ 5.

Erkrankte Kassenmitglieder sind verpflichtet, sich auf Kosten der Kasse auf Anordnung des Kassenvorstandes von einem anderem als dem behandelnden Arzte (Vertrauensarzte) untersuchen zu lassen und durch die dazu beauftragten Personen bezüglich der Befolgung dieser Verordnung kontrollieren zu lassen.

§ 6.

Leere Arzneigefäße sind bei Wiederholung von Rezepten in gereinigtem Zustande der Apotheke zurückzugeben.

§ 7.

Den Mitgliedern des Vorstandes, den Kassenärzten, dem Kassenführer und den mit der Kontrolle über die Befolgung dieser Verordnung betrauten Personen gegenüber haben sich die Kassenmitglieder gebührlich zu benehmen.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung, welche mit dem Tage der Genehmigung durch das Königl. Versicherungsamt in Kraft tritt, werden auf Grund des § 39 der Kassensatzung mit Ordnungsstrafen bis zum dreifachen Betrage des täglichen Krankengeldes für jeden Uebertretungsfall, welche auf das zu erhaltende Krankengeld anzurechnen sind, bestraft.

Oels, den 30. April 1914.

Der Vorstand
der Allgemein. Ortskrankenkasse des Kreises Oels mit Ausnahme der Städte Oels und Bernstadt.
Georg Warneck. J. Coritter. Hirke. Jansky. J. Stephan. Spaniel.

Der Ausschuß
der Allgemein. Ortskrankenkasse des Kreises Oels mit Ausnahme der Städte Oels und Bernstadt.
J. R. Ludwig, Spaniel. Ernst Wunzel.

Genehmigt
Oels, den 7. Mai 1914.

Der Vorsitzende
des Königlichen Versicherungsamtes
(L. S.) J. V.
Wallossek
Kreissekretär.

Am Mittwoch abend $7^1/_2$ Uhr verschied zu Breslau meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ernstine Waronek
geb. John

im 47. Lebensjahre.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Sacrau, den 22. Mai 1914

Im Namen der Hinterbliebenen:
Paul Waronek, als Gatte.

Beerdigung: Sonntag, nachm. $2^1/_2$ Uhr von der Leichenhalle Heinrich von Kornstraße aus nach dem ev. Friedhof in Hundsfeld.

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die schönen Kranzspenden beim Tode und bei der Beerdigung unserer lieben Mutter sagen wir allen herzlichen Dank. Besonders danken wir den Herren Beamten von der Eisenbahn für die der Verstorbenen erwiesene letzte Ehre, sowie der lieben Krankenschwester für die aufopfernde Pflege.

Hundsfeld, den 23. Mai 1914.

Familie Seidel.

Massive Scheune

21,60 × 7,80 m groß, (Tenne 4,40 m, Dach 4,50 m hoch) in bestem Bauzustande, gesundem Holz, gutem Flachwerk ist wegen baulicher Veränderung auf dem Grundstücke zum eventl. Wiederaufbau billigst

auf Abbruch

bald zu verkaufen.

G. Hanke, Fleischermeister
Hundsfeld.

Habe Dienstag, den 26. Mai cr.
früh 8 Uhr einen Transport **junger, starker** und **milchreicher**

Kühe mit Kälbern

im „Konzerthaus" in Trebnitz zum schnellen und preiswerten Verkauf.

Reinhold Herrmann
Kodlewe, Post Gellendorf.

MÖBEL
Modern! Gediegen! Preiswert!

Große Auswahl in einzel. Stücken, sowie ganze **Wohnungs-Ausstattungen** bei langjähriger Garantie

Kulante Zahlungsbedingungen!

OTTO BORDAG BRESLAU, Matthiasstraße 116 vis-à-vis der Kreuzburgerstraße Haltestelle der elektrischen Bahn

---

WYBERT-TABLETTEN
Name gesetzlich geschützt

Tausende von Menschen bedürfen zu ihrer Tätigkeit im Berufe gesunder kräftiger Stimmorgane. Während der rauhen Jahreszeit sind diese bedroht. Schützen Sie sich durch täglichen Gebrauch von **Wybert-Tabletten** vor Husten, Heiserkeit, Katarrh. Eine Probe derselben beweist mehr als viele Worte. Vorrätig in allen Apotheken à Mark 1. —. Niederlage in Hundsfeld: Stadt-Apotheke.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 25. Mai cr.
abends 7 Uhr
Uebung.
Der Brandmeister.

Raake.

Zum
Maitanz
auf **Sonntag, den 24. d. Mts.**
ladet ergebenst ein
H. Wolf, Gastwirt.

Roggenstroh
verkauft
Schaepe, Gr.-Weigelsdorf.

Speisekartoffeln
verkauft die
Dampfziegelei Pawelwitz.

---

1 Wohnung
per 1. Juli 1914 zu vermieten.
Joseph Krause, Tangewiese.

---

1 Wohnung
mit Alkove
per bald oder 1. Juli zu vermieten.
Jedzig, Hundsfeld
Breslauerstraße 26.

Ein anständiges
Dienstmädchen
kann sich bald melden zum Antritt per 1. Juli cr. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Gesucht
in allen Orten, Städten und Dörfern, wo wir noch nicht vertreten sind, anständige, männliche oder weibliche

Vertreter,

welche der Kundschaft unsere Artikel: allerfeinste, buttergleiche **Margarine,** gebrannten **Kaffee, Ochsena-Extrakt, Schinken-Erbs-Wurst,** fetten **Margarine-Käse,** wöchentlich frisch, von 1 Pfd. an, ins Haus bringen gegen **guten Verdienst.** Es kann auch als Nebenbeschäftigung von pensionierten Beamten, Handwerkern, Arbeitern oder deren Frauen besorgt werden.

MOHR & Co., G. m. b. H.
Altona-Ottensen.

Landwirte,

Landwirtssöhne, Fachkundige, Interessenten usw. mit 5000 bis 20 000 Mark Barkapital, finden hochlohnende und angenehme Existenz als Bezirksdirektor, Inspektor, Vertrauensmann oder dergl. bei großzügiger Landbank; auch nebenberuflich! Wohnsitz kann beibehalten werden. Angebote mit genauer Angabe der Verhältnisse sind zu richten an **Deutsche Güterbank, Berlin, W. 8.**

Druck und Verlag von Franz Otto, Hundsfeld. Verantwortlich für den Inhalt Franz Otto, Hundsfeld.